

einem Computer verständigen zu können. (Heiterkeit, Beifall.) Aber es ist einmal mehr kennzeichnend, wie ernst es unserer Partei damit ist, die Landwirtschaft zu einem Zweig der angewandten Wissenschaften zu entwickeln.

Natürlich bleibt auch im Zeitalter der Automatisierung Pflanzenproduktion Arbeit mit lebendigen Organismen, Auseinandersetzung des Menschen mit der Natur. Das Wetter läßt sich noch nicht vorprogrammieren. Alles muß zur rechten Zeit getan werden, das Pflanzenwachstum fragt nicht nach Wochentag und Stunde. Der Computer hilft uns sehr, jeweils das optimale Verhältnis von agrotechnischem Termin, Witterung und Fondseinsatz zu finden, um den Prozeß in Richtung Höchstertrag zu steuern. Aber Versäumtes kann auch er nicht nachholen. Im Gegenteil! Mit wachsendem Ertragsniveau werden die Ansprüche an Einhaltung der Termine, Flexibilität der Arbeitsorganisation, Qualität der Leitung und Schlagkraft der Technik entschieden höher. Unsere Leiter und Mechanisatoren haben diesbezüglich wirklich eine neue Qualität bäuerlicher Meisterschaft erreicht. Um unsere Technik schlagkräftig einsetzen zu können, brauchen wir jedoch größere Sicherheit für ihre Reproduktion sowie für die Bereitstellung der unbedingt notwendigen Ersatzteile.

Das A und O in Bentzin ist seit jeher die Sorge um den Boden. Gute Fruchtbarkeit des Bodens und hohe, stabile Erträge bilden eine Einheit. Entsprechend unserem Prinzip — das Wichtigste zuerst — hat unsere Genossenschaft jahrelang jede erwirtschaftete Mark vorrangig für den Boden angelegt. Wir haben Millionen in die Melioration investiert, 1 488 Hektar Be- und Entwässerungsanlagen geschaffen, 310 Hektar Grünland melioriert und 25 Kilometer Wege in Ordnung gebracht, unsere wertvolle Technik zum großen Teil unter Dach und Fach gestellt. Sorge um den Boden heißt auch, ihn schonend zu behandeln, jeden Arbeitsgang zur günstigsten Zeit durchzuführen, den Boden nicht unnötig festzufahren. Dazu würden wir uns in Zukunft auch etwas Abmagerung unserer Technik wünschen. (Zuruf: Bravo! — Beifall.)

Das alles hat viel zu tun mit dem Kraftquell Kooperation. Es hat manchen Kampf gekostet in der Kooperation, die Humusbilanz deutlich aufzubessern. Heute ist auch jedem Tierpfleger unserer Kooperationspartner, der LPG Tierproduktion Jarmen und Alt Plestlin, klar, daß alles Stroh durch die Ställe geht und pro Großvieheinheit 9 Tonnen Dung produziert werden.

Die Qualität wird kräftig stimuliert. Hier habe ich als Vorsitzender des Kooperationsrates nicht lockergelassen. Die Grundorganisationen, der Rat der Parteisekretäre und die Parteigruppe des Kooperationsrates, aber auch die Ortsvorstände der VdgB haben mich dabei tatkräftig unterstützt. Jetzt sind wir in der Lage, jährlich ein Viertel unserer Flächen mit Humus zu versorgen. Den hohen Aufwand für den Boden zahlt er mit reichen Zinsen zurück. Das kommt unserer ganzen Kooperation zugute, den Dörfern, den Menschen, die darin wohnen.

So rundet sich das Bild ab. Unsere gute Politik, fleißige Bauern, gute Kooperation,